

ELEKTRO-FUNDGRUBE

Hausgeräte I. und II. Wahl

2x in Hannover

Königstr. 32
Badenstedter Str. 60
☎ 05 11 - 31 99 12
☎ 05 11 - 41 48 37
www.elektro-fundgrube-hannover.de



So wässert die Stadt

Ralf Gewecke vom Fachbereich Umwelt und Stadtgrün bewässert Bäume an der Beuermannstraße. Bis zu 200 Liter Wasser bekommt ein Baum bis Oktober durch die Stadt.
Foto: Christian Behrens

Die lange Trockenheit setzt die **BÄUME** einem Hitzestress aus – bei der Bewässerung soll smarte Technik helfen, zugleich wertvolle Ressourcen zu sparen

HANNOVER. Sommerliche Temperaturen um die 30 Grad und viele Tage kein Regen – die Wasserversorgung der städtischen Bäume wie Ahorn, Eiche

und Linde läuft bei der Stadt auf Hochtouren. Spätestens seit dem Dürresommer 2018 hat der Klimawandel die rund 47.000 Straßenbäume und die 175.000

weiteren in Parks und auf Grünflächen in Hannover in der heißen Jahreszeit auf Wasserentzug gesetzt. Was an Regen fehlt, gleicht die Stadt mit ihren

Tankfahrzeugen aus – in rauen Mengen.

Standortabhängig werden vor allem die Bäume vom ersten bis zum fünften Lebensjahr be-

wässert. Weil die Trockenheit mittlerweile auch die unteren Bodenschichten erfasst hat, müssen die Mitarbeiter vom Fachbereich Umwelt und Stadtgrün auch Altbäume mit Wasser versorgen. Im Sommer 2020 waren es an Spitzentagen zum Beispiel 350.000 Liter Wasser für die Bäume in der Stadt.

Ihr aktuelles Wassermanagement hatte die Verwaltung kürzlich erst im Umweltausschuss vorgestellt. Demnach wässert sie von Mitte April bis Oktober zwei- bis viermal im Monat. Jeder Baum bekommt zwischen 100 und 200 Liter. Die Ausgaben dafür sind von 50.000 Euro im Jahr 2018 auf 403.000 Euro im Jahr 2022 gestiegen. Es deutet sich an, dass der Wert in diesem Jahr wieder übertroffen wird.

Die Kosten für die Stadt werden in den Folgejahren auch deshalb nicht sinken, da sie davon ausgeht, dass es mindestens zwei oder drei Regenjahre braucht, um das aufzuholen, was wegen des geringen Niederschlages in den Vorjahren an Feuchtigkeit im Boden aktuell fehlt.

Längst setzt die Stadt bei der Bewässerung ihres Grüns nicht mehr nur auf das geschulte Gefühl ihrer Mitarbeitenden, sondern greift auch auf smarte Technik zurück: Sensoren in unterschiedlichen Bodenschichten helfen mit, das Anwachsen der Bäume in den anfälligen ersten Jahren zu sichern, die Vitalität zu kräftigen und das Wasser besser einzusetzen. Ausgewählte Bäume hatte die Stadt erstmals im Frühjahr 2022 mit Sensoren bestückt, inzwischen ist das Projekt ausgeweitet.

ZISTERNEN SAMMELN REGENWASSER

Auch das ist Teil des städtischen Wassermanagements: Aktuell läuft in der Prinzenstraße eine Machbarkeitsstudie zum Sammeln von Regenwasser, das von Dächern und Straßen in unterirdische Zisternen läuft. Aus denen will die Stadt die Bäume bewässern – ebenfalls sensorgesteuert. Sollte es mal stark regnen, sorgt ein Puffer dafür, dass die Zisternen nicht überlaufen. Diese Gefahr besteht aktuell allerdings nicht.

Das Wasser wird knapper – Fragen und Antworten zur Trinkwasserversorgung

HANNOVER. Die nächste Dürre in der Region Hannover ist durch die hohen Temperaturen und den ausbleibenden Regen da. Damit rückt auch das Thema Trinkwasserverbrauch wieder verstärkt in den Fokus. Ein Überblick über die Lage und mögliche Einschränkungen:

Netzgebiet Hannover, Laatzen, Langenhagen, Hemmingen und Seelze umfasst, sind es 20 Prozent.

Drohen Eingriffe der Behörde?

Im Moment nicht. „Die Region Hannover beabsichtigt derzeit keine Beschränkungen für private Nutzung. Sie steht mit den regionalen Trinkwasserversorgern in regelmäßigem Austausch und wird situativ entscheiden, ob Beschränkungen aufgrund von Extremwetterlagen notwendig sind“, teilt Sprecher Christoph Borschel mit.

Gibt es Sparappelle?

Die Aufforderung an Bevölkerung, Landwirtschaft und Gewerbe, sich beim Wasserver-

brauch zurückzuhalten, gilt immer. Aktuell hat sich unter den 14 in der Region tätigen Versorgungsunternehmen nur der Wasserverband Garbsen-Neustadt mit einem Aufruf an seine Kunden gewandt. Sie sollen vor allem ihre automatischen Rasensprenger abschalten und Pools nicht aufzufüllen. Enercity macht so etwas nicht. Die Wasserversorgungs- und -verbrauchslage im Trinkwassernetz Hannover ist laut Vorstand Marc Hansmann keinesfalls irgendwie gefährdet. „Dennoch ist es angebracht, mit diesem wertvollen Gut sorgsam umzugehen“, sagt er. Er habe auch beobachtet, dass viele Menschen ihr Verhalten geändert hätten und zum Beispiel inzwischen

darauf verzichten, dass ihr Rasen immer grün ist.

Wovon hängt die Versorgungssicherheit ab?

Zum einen von den Wasservorräten. Die sind bei Enercity mit seinem riesigen Grundwasserreservoir im Fuhrberger Feld ganz im Norden der Region mehr als ausreichend. Das Unternehmen hat in der Vergangenheit schon anderen Versorgern bei Knappheit ausgeholfen. Zum anderen spielt die Technik eine entscheidende Rolle, also die Leistungskapazität von Pumpen und Rohrleitungen. „Durch ist die Förderung bei Enercity aber noch nie beeinträchtigt worden“, sagt Sprecher Carlo Kallen. Für Spitzen-

verbräuche sei man auch durch die drei Hochbehälter im Stadtgebiet Hannover gewappnet.

Gibt es eine Langfriststrategie?

Zumindest befindet sich eine in der Vorbereitung. Weil der Grundwasserspiegel laut Daten des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung in weiten Teilen der Region gesunken ist, soll die Behörde gemäß einer Forderung der Politik ein Wassermengenmanagement aufstellen. Es umfasst eine Istanalyse, Prognosen zum künftigen Bedarf sowie Maßnahmen zur Verbrauchsminderung. Letztere sollen auch für private Haushalte gelten.

„Wasser, das versickert, ist weg“ – Klima-Tour in der Stadt

HANNOVER. Der Anfang in der Prinzenstraße steht für die Zukunft, das Ende am Königsworther Platz für die Vergangenheit. Die mehrspurige, laute, von vielen Pkw und Lkw befahrene Straße will hier eigentlich niemand mehr sehen und hören. Die Gruppe, die Kathrin Limberg, Geschäftsführerin des Vereins Ökostadt, im Auftrag der Stadt durch Hannover führt, möchte wissen, wie Hannover mit der Kli-

makrise in Zukunft umgehen will. „Die Stadt im (Klima)Wandel“ heißt deshalb diese erste Führung zu dem Thema; es geht um Anpassung an die Klimakrise, um die Bedeutung von Entsiegelungsmaßnahmen, um Dach- und Fassadenbegrünung und Anregungen, die man mit nach Hause mitnehmen kann.

Mehr als 20 Teilnehmende, vornehmlich Frauen, beschäftigen sich hier intensiv mit dem

Thema. Kurzfristig ist die Gruppe von vier angemeldeten Menschen auf diese große Anzahl angewachsen, sie sehen Ruhestätten, Urban Gardening, bepflanzte Fassaden, begehbare Mittelstreifen mit viel Blühhalm und Grünzeug, stehen auf begrünten Dächern, von denen aus man in verdichtete Straßen sieht. Und sie enden dann dort am Königsworther Platz, wo die grüne Lunge des Georgengartens und der Herrenhäuser Gärten nur einen Katzensprung entfernt ist. Aber zu weit, um durchzuatmen.

Limberg erzählt am Schauspielhaus von Untersuchungen, die besagen, inwieweit sich die Zahl der Sommertage (ab 28 Grad), der Hitzetage (ab 30 Grad) und der Tropennächte (wenn die Temperatur nachts nicht unter 20 Grad fällt) in den Zeiträumen von 1961 bis 1990 und von 1991 bis 2020 bei uns verändert hat. Sie berichtet von einem Anstieg von 26 Sommertagen auf 36, von vier Hitzetagen auf 7,7, von 0,1 auf 1,1 Tropennächte im Schnitt. Eine Zuhörer berichtet sie umgehend: „Das waren viel mehr Tropennächte“, sagt diese, ein subjektiver Blickwinkel.

Was aber auch verdeutlicht, dass die Klimakrise körperlich registriert wird. „In jedem Fall müssen wir die Aufenthaltsqualität in unseren Städten verbessern“, sagt Limberg. Und dazu gebe es Maßnahmen, die jede und jeder Einzelne treffen könnte – wie Fassadenbegrünung, Dachbegrünung und der zumindest temporäre Verzicht auf unnötige Autofahrten.

Nicht dazu zählt die Verbauung von sogenannten Rigolen in der Prinzenstraße. Das müsse schon die Kommune organisieren. Unterirdische Rigolen könnten Regenwasser aufnehmen. Das funktioniert in der Prinzenstraße, da es keine U-Bahn und keine Leitungen unter diesem Gebiet gebe, sagt Limberg. Mit dem Wasser, das bei Regen- und auch Starkregenereignissen gewonnen werde, könne man die

machen könne man jedoch nicht: Am Aegi Bäume mit tiefen Wurzeln zu pflanzen, sei nicht möglich, weil dann die U-Bahnstation betroffen wäre.

Dafür könne man, „wenn die Fassade in Ordnung ist“, mit Kletterpflanzen CO2 speichern, die Hitze abhalten, die Luft verbessern. Dies erklärt Limberg in einem Straßenzug in der Altstadt, die ganz schön – oder schlimm – versiegelt ist. Am Marstall wirken die städtischen Schottergärten recht grün, aber mit Sand für Wildbienen, wie eine Teilnehmerin fordert, komme man hier nicht weit, stellt einer aus der Gruppe fest: „Die Wildpinkler gibt es ja auch noch.“

Vom Immezentrum, wo eine grüne Wiese zum Hochwasserschutz angelegt wurde, geht es zum Nachbarschaftsgarten namens „Baulücke“, den unter anderem Isabel Bröker organisiert. Hier betreiben Ehrenamtliche Urban Gardening zwischen der eher verfallenen Braunstraße und der Königsworther Straße. Sie bauen Kartoffeln und Zucchini an, Minze und Melisse, sammeln und entsorgen Müll – es ist eine kleine grüne Oase inmitten von Bautätigkeiten, Großstadtrevieren und Betonburgen.

Die Führung endet am Königsworther Platz, dort, wo man Kathrin Limberg kaum verstehen kann vor lauter Lärm. Trotzdem: Beim Abschied applaudieren alle, sie hat etwas bewegt.

Die nächste Klima-Tour findet am 6. Juli statt. Infos unter spaziergang@oekostadt.de oder Telefon (0511) 1640330.

„In jedem Fall müssen wir die Aufenthaltsqualität in unseren Städten verbessern.“

Kathrin Limberg
Geschäftsführerin
Verein Ökostadt



Kathrin Limberg zeigt anhand einer Grafik, wie die Prinzenstraße künftig aussehen kann. Foto: Ilona Hottmann



Isabel Bröker vom Nachbarschaftsgarten „Baulücke“ zwischen Braunstraße und Königsworther Straße. Foto: Petra Rückler

Qualität aus unserer Region!

Wurst-Basar

Vegan

Ab sofort in allen Filialen erhältlich!

gültig vom 19.06. bis 24.06.2023

<p>Schweineschnitzel besonders zart Oberschale kg 8,99 aus der Kugel</p> <p>Spießbraten mit pikanter Zwiebelfüllung kg 7,99</p> <p>Grillbauch-Scheiben in Bacon- und Onionmarinade 100g 0,99</p> <p>Zürcher Geschnetzeltes aus zartem Kalbfleisch, fertig mariniert 100g 1,59</p> <p>Souvlakispiße aus dem Schweinerücken 100g 1,69</p>	<p>Hackfleisch gemischt aus Rind und Schwein 100g 0,99</p> <p>Hannoversche Bouillonbratwurst vom Strohschwein, 5 x 100g (kg 13,18) Pckg. 6,59</p> <p>Sauerfleisch eingelegerter Schweinenacken 100g 1,49</p> <p>Schlesischer Kartoffelsalat nach hauseigenem Rezept 100g 0,99</p> <p>Spargel-Hackfleischsuppe hausgemacht (L 9,98) 500ml 4,99</p>
---	---

17959501_002623

BERG & TAL

OUTDOOR OUTLET

BETRIEBSURLAUB!

26.06. BIS 30.06.2023

AUS DIESEM GRUND RÄUMEN

WIR UNSER LAGER UND

REDUZIEREN SENSATIONELL!

50%

AUF FAST ALLES

*Nicht einzulösen auf Gutscheine, nur gültig mit Kundenkarte, keine Barauszahlung möglich. Ausgenommen sind gelbe ausgezeichnete Artikel.

Outdoor Outlet BERG & TAL, Opelstraße 36 – 40 (EKZ Altwarmbüchen), 30916 Isernhagen, Gewerbegebiet Altwarmbüchen, 0511 / 26143793
Öffnungszeiten: Montag – Samstag von 10 – 18 Uhr

15871801_002623

Geranien Markt

Blumen- und Gartenmärkte

Baumschule Nötel

Sonn- und Feiertags von 10–12 Uhr geöffnet

Mo.–Fr. 9–18.30 Uhr, Sa. 9–16 Uhr, So. 10–12 Uhr

Beet- und Balkonpflanzen in riesiger Auswahl

RÄUMUNGSVERKAUF 51% AUF ALLES

3 x im Raum Hannover

Garbsen/Berenbostel

Festplatz Berenbostel/Dorfstraße/Ecke am Hechtkamp vom 19.4. – 28.6.2023

Langenhagen Handelshof am CCL/ Stadtbahn vom 19.4. – 24.6.2023

Parkplätze sind an allen Standorten vorhanden

- Fuchsien • Lobelien
- Impatien • Dahlien
- Begonien • Tagetes
- Verbenen • Salvia
- Petunien • Alyssum
- Ageratum • Margeriten u. v. a.

Geranien

in verschiedenen Größen, Sorten + Farben

Unsere 10-er-Träger

- Fl. Liebschen
- Eisbegonien
- Petunien
- gemischte Farben

Tomatenpflanzen

in verschiedenen Sorten und Gemüsepflanzen in verschiedenen Sorten

Machen Sie doch auch einen Blumenbummel – es lohnt sich bestimmt

Hier finden Sie alles für Haus und Garten:

Beet- und Balkonpflanzen, Ampelpflanzen, Baumschulpflanzen, Stauden, Tomatenpflanzen, Pflanzgefäße, Blumenerde, Gemüsepflanzen u. v. m.

15871801_002623